Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Nachrichten vom Rriegsschauplat sind sparfam und oft einander widersprechend. Unserer Gewohnheit gemäß suchen wir das einigermaßen Constatirte in großen Zügen zusammenzufassen.

Die im Festungsviereck zurückgebliebenen türfischen Truppen stehen unter tem Commando bes Salih Pascha; ihre Zahl ist unbestimmt, was auch gut unterrichtete Blätter sagen mögen. Nach unserer aus Privatquellen geschöpften möglichst sicheren Kunde können sie sich unmöglich über 40,000 Mann belaufen, die wahrscheinlichste Zahl ist 32,000 Mann, abgesehen von den türkischen Stadtbevölkerungen der befestigten Plätze. Daß die Russen hier noch gar nichts Ernstliches vorgenommen haben, erklärt sich ohne Schwierigkeit aus den Witterungeverhältenissen.

Im Centralbalkan an ben Straßen bes eisernen Thors und bes Schipka eisige Ruhe.

Im westlichen Balkan (Etropolbalkan) gingen trot best tiefen Schnee's und ber Kälte unter vielen Mühen bie Avantgarben ber Armeeabtheilung Gursto's westlich vom Babakonakpaß vom 28. December ab über das Bunowskagebirg auf die alte Straße zwischen Slatita und Sophia vor; ihre Cavallerie bis auf die neue Straße (Chaussee).

Schafir Pascha am Babatonafpaß bei Komarti (Kamarli) war hierdurch von Sophia getrennt. Am 30. December brangte nun auch eine Ubtheislung Gurto's auf ben Babatonafpaß birect los. Schafir zog sich auf Slatita zurud, ostwärts von Kamarli. Der liebenswürdige Bater Pascha bectte ben Rückzug ben ganzen Neujahrstag über, und nun will, wie es scheint, Schafir sich von Slatita jübwärts auf Tatar-Basarbschift zurückziehen.

In ben englischen Zeitungen hieß es: Baker Bascha habe mit Schakir Pascha (unwissend wo) einen glanzenden Sieg über die Russen ersochten und marschire nun auf Tatar-Basardschik, wobei man sich natürlich benkt, daß er siegreich nordwärts marschire. Die Dinge stellen sich auf einmal klarer, wenn man erfährt, daß Baker-Schakir's Gesechte in der Gegend des Babakonak stattsanden und wenn man weiß, daß Tatar-Basardschik sehr weit südlich bes Babakonak und westlich Philippopel liegt.

Die rufsischen Truppen, welche am Ende bes Jahres 1877 über bie Bunowska-Planina gegangen waren, umschwärmten mit ihrer Reiterei schon in ben ersten Tagen bes Jahres 1878 Cophia und entsendeten Detachements gegen den Paß von Ichtiman.

Wir glauben nicht, daß in diesen Gegenden zunächst große Ereignisse zu erwarten sind, obwohl auch das serbische Gorps der Schumadija unter Beli Markowitsch, welches wirklich am 28. December in Pirot (Scharkoi) eingezogen war, von dort weiter in der Richtung auf Sophia, zunächst gegen Zaribrod marschirte.

Ueber alle biese Ereignisse, ja über bie Nachrich= ten, welche wir über sie in nachster Zeit erhalten, mussen wir um so mehr erst fernere Aufklarungen abwarten, als auf sie — Ereignisse und Nach= richten — bie Ginmischung bes englischen Cabinets,

welche am Ende bes Jahres 1877 hervortrat, nicht ohne Ginfluß geblieben find. Es ist möglich, baß Disraeli bas englische Bolk nun boch in einen unfinnigen Rrieg hineintreibt. Wie es mit Englands Dispositionen, feinem "Roningsby" ju folgen, steht, darüber werben wir erst nach ber Eröffnung bes Parlaments, welche am 16. Januar stattfindet, klar werben. Da England noch nichts von der allgemeinen Wehrpflicht weiß, ta ber voll= gefreffene Rramer aller Riaffen feinen biden Bauch vollständig sicher weiß und sich reich genug fühlt, Pabbys und Seapons als Kanonenfutter zu bezahlen, so ist ba noch Bieles möglich, — vielleicht jum letten Dal. Der blodfinnige Berftand ber Verständigen hat vorläufig bort noch volle Mocht.

Die Montenegriner stehen noch immer vor ber Citabelle von Antivari, mehrere Entsakversuche ber Turken haben sie zurückgewiesen; es ist aber unwahrscheinlich, baß sie die Citabelle nehmen, so lange diese noch mit Lebensmitteln versehen ist.

Auf Creta ist der Ausstand gegen die Türken an verschiedenen Punkten ausgebrochen, ohne noch eine so sasbare Form angenommen zu haben, daß wir ihn in unseren kurzgesasten Uebersichten bereits sixiren könnten. Wenn nicht, — wider jede menschliche Berechnung — der Krieg schon im Winter durch eine Separatunterwerfung des Serails unter Rusland sein Ende sindet, werden wir mit den ersten Beilchen, welche bei uns sprossen, auch Griechenland, das leider militärisch so schlecht und miserabel vorbereitete, von intriganten dummen Jungen geleitete, in die Arena des Kampses hinabsteigen sehen.

Aus Armenien sehlen bedeutende Nachrichten. Es scheint, daß Mukhtar Pasca vom Commando abberusen und durch Ismail Pasca ersetzt worden ist, um den Kurden, dessen Freunden, einen Gefallen zu erweisen. Im Hafen von Batum haben einige russische Torpedoboote einen türkischen Monitor angegriffen. Aber aus den Meldungen darüber geht nicht klar hervor, ob die russischen Torpedosihren Zweck erreichten.

Gine Studie über den taktischen Werth des Weitsschiegens von Abolf Horsetzt v. Hornthal, Hauptmann im Generalstadscorps. Mit einer Tasel. Separatabbruck aus Strefseur's österr. militärischer Zeitschrift. Zweite Auslage. Wien, 1877. In Commission von & W. Seidel & Sohn. Preis 2 Fr. (Schluß.)

"Nach ber preußischen Schieß-Justruction becken bei 600 Schritt Distanz je 100 Patronen eine Fläche von 125 Schritt Länge, und sind hierbei ungefähr 10 Treffer in den Endpunkten und circa 30-50 Treffer im Kerne. Gine Ausbehnung von 125 Schritten Tiese entspricht der Marsch Colonne einer normalen Escadron zu Vieren, oder von 1½ normalen Compagnien Insanterie, ebenfalls zu Vieren, oder einer halben Batterie in Halb Zugs Colonne.

Wird also eine solche Colonne z. B. von einem 30 Mann starken Zug auf's Korn genommen und mit 3 Salven regalirt, so ist alle Wahrscheinlichkeit

vorhanden, daß beim Vorwalten günstiger Umstände biese Colonne binnen einer Minute factisch gesecktsunsähig ist. — Wenn auch nicht 30 bis 50 Treffer erzielt werden, so kann doch, da der Vertheidiger auf eine Distanz von 1500 Schritten noch außer directer Einwirkung der Gesahr ist, manches Mal so wie am Schießplatze gearbeitet werden.

Nehmen wir aber nur die Halfte an, daß in ber Queue und Tête dieser Colonne z. B. 5, in ber Mitte 20 Treffer, in der ganzen Escadron 30 Treffer erzielt werden, so ist auch dies schon ein Resultat, das nicht gering zu achten ist; der Entsernung vom Gegner wegen werden sich zwar hier die Lücken leichter schließen; — ber sactische Berlust ist mit dieser Einen Lage immerhin ein ganz bedeutender und wird einen gewissen moralischen Eindruck schon beshalb hervordringen, weil sich die Wahrscheinlicksteit des Getroffenwerdens ja mit jedem Schritte nach vorwärts augenscheinlich steigert.

Die preußische Scheibenschieß-Instruction nimmt ferner an, daß gegen liegende Ziele zur Deckung einer Fläche von 125 Schritten Länge auf allen Entsernungen und mit jedem Bistre etwa 100 Schüsse mehr als gegen aufrechtstehende Ziele ersorderlich seien.

Erot allen Borbehaltes, daß im Felbe bei ben gegenwärtigen Gewehren eine folche Wirkung nur hochft felten, ganz ausnahmsweise, vorkommen wirb, weil ja eben bas Erfaffen eines Zieles auf 1500 Schritte Entfernung fcmer ift, und fich alle moglichen atmosphärischen Ginfluffe geltend machen, trotbem weiters ber Rudichlug von ben im Frieben auf ben Schiefplaten erzielten Resultaten auf bie im Kriege zu hoffenben Erfolge aus naheliegenben und icon oft erörterten Grunden mit großer Borficht geschehen muß, - tropbem man bavon bie Salfte, vielleicht noch mehr, in gemiffen Fallen Alles wird abstreichen muffen: fo ift boch ficher, bag man unter gunftigen Berhaltniffen mittels bes Weitschießens Erfolge erzielen kann, die man nicht leichthin von ber hand weisen barf."

Bezüglich bes Munitionsausmaßes ist ber Herr Berfasser anberer Ansicht als die Bunbesbotschaft vom 12. Weinmonat.

Die früheren Betrachtungen werben schließlich wie folgt resumirt:

- "1. Daß bas Feuer auf große Distanzen bis zum vollen Ertrage ber Gewehre manches Mal sehr besbeutenbe Wirkungen hervorbringen kann;
- 2. daß das Weitschießen wegen des größeren Berbrauches an Munition zweifellos eine stärkere Dotirung mit Munition voraussetzt, daß aber nicht die Dekonomie mit der Munition, sondern das Treffen mit ihr die Hauptsache ist, und daß die Organisation der Taktik helfen oder sie wenigstens nicht behindern soll, daß
- 3. bas Weitschießen vorläufig noch auf etwas precaren Bebingungen beruhe, bie in ben Schwiesrigkeiten ber DistanzeBeurtheilung ihren Ausbruck finden, baß aber biese Mangel bem Wesen ber Sache nichts anhaben können; und hieraus haben wir (sagt ber Herr Versasser)

4. ben Schluß gezogen, baß bas Weitschießen unter Umständen ein ebenso nothwendiges Rampf= mittel sein kann wie jedes andere, und daß wir auf dasselbe um so weniger verzichten können, als es auch bei anderen Mächten in mehr ober weniger ausgedehntem Make reglementarisch eingeführt ift."

Die Schrift beschäftigt sich ferner noch mit ber Frage, welche Rolle gegenwärtig bas geregelte Weitsschießen in ber Taktik ipiele, und welche Nückwirkung es auf bie taktischen Vorschriften und bie bisherige Gefechtsweise ausüben muffe.

Die entwickelten Lehren werben burch einige Beifpiele anschaulich gemacht.

Sammlung von Gestüts-Brandzeichen der Staatsund Privat-Gestüte Europa's und des Orients, zusammengestellt von Carl Bäner, t. Bezirksthierarzt in Annaberg i. S. Dresden, 1877. G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung. Preis 3 Fr. 75 Cts.

Borliegende Sammlung von Gestütsbrandzeichen hat den Zweck, Interessenten, die sich eine genaue Kenntniß der verschiedenen Pferderacen und ihrer Berzweigungen verschaffen wollen, das erste Mittel hierzu an die Hand zu geben.

Das Buch ift icon ausgestattet.

Inftruction über den Cavalleriedienst und den Carabiner Mod. 71, von einem Cavalleries Offizier. Hannover, 1877. Helwing'sche Berslagsbuchhandlung. gr. 8°. S. 56. Preiß 65 Ets.

In Fragen und Antworten wird ber Felbbienst ber Cavallerie, insoweit die Kenntniß desselben für ben einzelnen Reiter nothwendig ist, und die Kennt-niß bes Carabiners behandelt. Mit geringen Aenderungen könnte das Bücklein auch bei uns für den theoretischen Unterricht der Cavallerie benütt werden.

Supplement zur allgemeinen Militär=Encyclopädie. Bierte Lieferung. Leipzig, Berlag von J. H. Webel, 1877.

Die vorliegende Lieferung behandelt die Artikel Karlisten bis Roisseville. Mit Rücksicht, daß das Material für den Supplementband mehr als ursprünglich beabsichtigt war, angewachsen ist und auch der gegenwärtige Krieg es nothwendig macht, manchen Artikel zu behandeln, so sollen zwei weitere Lieferungen u. zw. noch vor Schluß dieses Jahres erscheinen.

Eidgenoffenschaft.

Bunbesftabt. (Der Bunbe erath) bestimmt: Die Kantone find auenahmelos verpflichtet, fammtliches bunbespflichtige Reiegsmaterial bem Bunbe zur Berfügung zu stellen, ohne Rudficht, ob ein Kanton nach ber neuen Organisation weniger zu stellen habe. Sammtliches Material soll ben bestehenben Borsichtiften, Orbonnangen entiprechen und wird bezüglich ber Qualistat nur in ganz felbtüchtigem Bustanbe angenommen. Baselsetabt, Luzern, Schwyd, Freiburg, haben ihre Bataillonsfourgons, Broviantwagen, wie andere bisher gebulbete nicht orbonnanzmäßigen Fuhrwerke burch neue Orbonnanz zu ersepen. Der Erssat bes nicht ortonnanzmäßigen und bes sehlenben Materials ha